

Auszug aus der Niederschrift
des Aufsichtsrates der Wirtschaftsbetriebe Stadt Friesoythe am Mittwoch, 18.09.2019
Ort: Sitzungssaal, Rathaus am Stadtpark

Tagesordnungspunkt : 5

**Verbesserung der Schwimmfähigkeit von Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter -
Antrag der SPD-Stadtratsfraktion
Vorlage: WB/048/2019**

Ratsfrau Geuter erläutert den Antrag der SPD-Fraktion. Ihres Erachtens sei es wichtig die Schwimmfähigkeit von Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter zu verbessern. Dieses sollte aber mit den Rahmenbedingungen konform sein. Hierbei erinnert sie an die vorangegangene Diskussion über die Differenzen zwischen dem theoretischen Belegungsplan und der tatsächlichen Belegung. Dieses Thema wird dem Aufsichtsrat sicherlich auch zukünftig noch beschäftigen.

Mit Interesse hat Ratsfrau Geuter zur Kenntnis genommen, dass sich Kindergärten eigenständig melden um das Angebot des Aquaferiums wahrzunehmen. Genau das entspricht der Intention der SPD-Fraktion, dass nicht nur ein oder zwei Kindergärten, sondern mehrere Kindergärten aus dem Stadtgebiet die Chance bekommen das Angebot anzunehmen. Von daher wird die Ausarbeitung der Geschäftsführerin Hamjediers bei der weiteren Diskussion von Nutzen sein.

Sie erklärt, dass es wichtig sei dieses Thema weiterzuverfolgen. Zum einen um die Schwimmfähigkeit von Kindern zu verbessern und zum anderen die Friesoyther Kinder so schnell wie möglich an ihrem eigenen Schwimmbad zu binden. In ihrem persönlichen Umfeld hat sie festgestellt, dass die Kinder, wenn Sie auf ein Schwimmbad angesprochen werden, nicht das Aquaferium als Erstes erwähnen.

Sie bedankt sich für den Zwischenstand und möchte darüber informiert werden, wenn mit den derzeitigen Nutzern über den Belegungsplan beraten wird, um die Ergebnisse in den Antrag einfließen zu lassen.

Geschäftsführerin Hamjediers macht auf den Pressebericht der Gemeinde Garrel aufmerksam. Dem war zu entnehmen, dass die Kommune den Eltern die Kosten für den Schwimmkurs erstattet. Sie hält dies für einen charmanten Ansatz. Ihres Erachtens würden sich viele Eltern selbstständig mit der Schwimmfähigkeit ihrer Kinder beschäftigen, aber eben nicht alle. Frau Hamjediers stellt sich die Frage, ob der Zuschuss allen Eltern gewährt werden soll oder ob man sich auf Familien konzentrieren sollte, die die Schwimmfähigkeit ihrer Kinder nicht als bedeutsam ansehen. Hierbei handelt es sich überwiegend um die sozial schwachen Familien, die finanziell nicht in der Lage sind, den Kindern den Schwimmkurs zu ermöglichen. Wobei sie es als schwierig ansieht, wie man diesbezüglich mit den Eltern in Kontakt tritt. In diesem Zusammenhang erinnert sie an den Datenschutz. Für Verwunderung bei den betroffenen Eltern würde sicherlich sorgen, wenn man zum Beispiel eine Familie anspricht, die einen Antrag beim Sozialamt gestellt hat, ob diese den Zuschuss für einen Kinderschwimmkurs in Anspruch nehmen möchte.

Ratsherr Krone ist der Meinung, dass der SPD-Antrag wichtig und förderlich ist. Er hält auch die Maßnahme der Gemeinde Garrel für sinnvoll. Aus seiner Sicht sollte die Anzahl der Schwimmkurse erhöht werden und ein möglicher Zuschuss geprüft werden. Dabei sollten aber alle Eltern gleichbehandelt und nicht unterschieden werden zwischen sozial-schwachen und nicht sozial-schwachen Familien. Als Möglichkeit regt Ratsherr Krone an, dass die Kommune die Hälfte des Schwimmkurses bezuschusst (*Anmerkung von Herrn Ukena: Der Preis pro Schwimmkurs liegt bei 60,00 €*). Dementsprechend stellt sich für ihn die Frage der Finanzierung.

Ratsherr Wichmann greift den Antrag der SPD-Fraktion auf, der sich wesentlich auf die Kindergartenkinder bezieht. Er empfiehlt den Zuschuss bis zum sechsten Lebensjahr oder bis zum Eintritt in die Grundschule zu begrenzen. Dieses hätte folgenden Effekt: Man würde die Eltern animieren den Schwimmkurs mit ihren Kindern zu besuchen um den Zuschuss zu erhalten und die Schwimmfähigkeit der Kinder wäre gewährleistet. Die Schwimmkurse sollten in der örtlichen Presse beworben werden.

Geschäftsführerin Hamjediers wirft ein, dass für diese Maßnahme die Kapazität der Wasserfläche nicht ausreichen würde.

Betriebsleiter Ukena bestätigt die Aussage von Frau Hamjediers. Er weist darauf hin, dass dann ein zusätzlicher Mitarbeiter und mehr Wasserfläche benötigt werde. Derzeit können keine weiteren Seepferdchen-Kurse angeboten werden.

Ratsherr Wichmann erinnert daran, dass momentan ja auch Schwimmkurse angeboten werden. Geschäftsführerin Hamjediers und Betriebsleiter Ukena erklären, dass die Schwimmkurse vollständig belegt sind.

Ratsherrn Wichmanns Intention ist es die Schwimmkurse zu entlasten. Er stellt sich die Frage, wie viele Kinder bis zum sechsten Lebensjahr die Schwimmkurse besuchen. Denn davon ist abhängig inwieweit noch Kinder in den Kursen aufgenommen werden können. Erst danach kann entschieden werden, ob die derzeitige Wasserfläche ausreicht oder ob die Maßnahme zurückgestellt wird, bis ausreichend Wasserfläche zur Verfügung steht.

Betriebsleiter Ukena erläutert, dass die Spanne zum Erlernen der Schwimmfähigkeit für Kinder relativ schmal ist. Kinder bis zum vierten/fünften Lebensjahr würden von der Entwicklung noch nicht über den Koordinationsablauf Arm-Bein-Atmung verfügen, so dass die Schwimmkurse im Aquaferrum für Kinder frühestens ab dem fünften Lebensjahr angeboten werden. Diese Verfahrensweise wird auch in anderen Bädern angewendet. Seepferdchen-Kurse für jüngere Kinder anzubieten führt regelmäßig zu Frustrationen bei Kindern und Eltern.

Er informiert den Aufsichtsrat darüber, dass ab dem nächsten Jahr im Aquaferrum Wassergewöhnungskurse für Kleinkinder angeboten werden sollen, um den Kindern später in den Schwimmkursen zu erleichtern das Schwimmabzeichen Seepferdchen zu erlangen. Dieser Kurs könnte auch zu einer früheren Tageszeit beginnen. Die Schwimmkurse an sich beginnen um 15:30 Uhr.

Ratsherr Stratmann stellt fest, dass die Schwimmkurse mit 90,00 € pro Kurs bezuschusst werden. Geschäftsführerin Hamjediers bejaht die Aussage, wobei zu sehen sei, dass alle Schwimmbadbesuche subventioniert sind.

Ratsherr Stratmann regt an, ob man diesen Zuschuss nicht bewerben könne. Somit wird in der Öffentlichkeit wahrgenommen, dass die Kurse mitfinanziert werden.

Geschäftsführerin Hamjediers erinnert an einem Gespräch mit Herrn Dr. Batz, in dem Herr Dr. Batz die Eintrittspreise des Aquaferrums für zu gering hielt. Über eine Preis-Erhöhung im Bereich der Schwimmkurse wurde in der Vergangenheit zwar nachgedacht, aber dieser Gedanke wurde wieder verworfen, da die Schwimmbäder in den Nachbarkommunen günstiger sind als das Aquaferrum. Ihres Erachtens ist der Preis nicht flexibel, da die Öffentlichkeit auf die Preisstruktur reagiert.

Ratsfrau Geuter wirft ein, dass sich das Einkommensniveau in dem Landkreis Cloppenburg unter dem Landesdurchschnitt befindet. Von daher wäre man gar nicht in der Lage die Preisstruktur zu ändern.

Geschäftsführerin Hamjediers gibt zu verstehen, dass für die Geschäftsführung die Bindung der Kinder an das Aquaferrum oberste Priorität hat. Allermeistens wird das Schwimmbad, in dem man das Schwimmen erlernt hat, sehr positiv bewertet.

Ratsherr Krone stellt die Frage, ob im Aquaferrum ein Babyschwimmen angeboten wird und wenn ja, in welcher Höhe sich der Preis dieser Kurs beläuft. Er stellt fest, dass solche Angebote in Nachbarkommunen laufen.

Geschäftsführerin Hamjediers antwortet, dass ein Babyschwimmen im Krankenhaus angeboten wird.

Laut Betriebsleiter Ukena erläutert, dass für das Babyschwimmen ein spezielles Kursbecken benötigt wird, da die Wassertemperatur 32°C betragen muss. Wichtig ist auch die Wassertiefe von

90 cm. Außerdem werden diese Kurse außerhalb der Öffentlichkeit durchgeführt, um die Privatsphäre zu wahren. Dies alles kann das Aquaferrum derzeit nicht bieten.

Bürgermeister Stratmann befürwortet die vorgebrachten Ansätze. Es wäre wünschenswert wenn die Kinder mit dem Schwimmbzeichen Seepferdchen eingeschult werden. In diesem Zusammenhang erwähnt er, dass im Stadtgebiet jährlich 250 Kinder eingeschult werden. Somit steht auch die maximale Anzahl der Schwimmanfänger fest. Gerade im Hinblick auf die Wasserkapazität, sprich Bewegungsbecken, wurden, wie bereits mehrfach mitgeteilt, Gespräche mit der Rheuma-Liga geführt. Dieses Becken wäre auch der Schlüssel für weitere Schwimmangebote. Dementsprechend sollte die Planung für das Bewegungsbecken vorangetrieben und parallel der Bedarf an Schwimmzeiten und Schwimmkursen festgestellt werden. Er gibt zu bedenken, dass nicht alle der 250 Schüler pro Jahrgang, sondern höchstens ca. 150 Schüler das Angebot annehmen können bzw. werden.

Demzufolge wäre der Zuschussbedarf für einen eventuellen Bonus pro Schwimmkurs bekannt, den man dann im Aquaferrum anbieten kann. Dieser Gedanke sollte für die weitere Ausrichtung des Schwimmbades verfolgt werden.

Vorsitzender Böckmann befürwortet den Antrag der SPD-Fraktion und die vorgebrachten Ansätze aus der Mitte des Rates. Seines Erachtens sollte man zum jetzigen Zeitpunkt die Kurse nicht bezuschussen, da man dann Gefahr läuft eine Übernachtfrage zu schaffen, die man nicht bedienen kann. Nichtsdestotrotz sollte dieses Thema weiter verfolgt werden.

Seines Wissens nach haben die Schulen nicht die Möglichkeit das Außenbecken zu nutzen. Er fragt, ob das nicht eine Möglichkeit wäre, die Schulen zu entlasten, in dem eine Schwimmgruppe ihren Unterricht unter Ausschluss der Öffentlichkeit in dem Außenbecken durchführt.

Betriebsleiter Ukena antwortet, dass dies zwischen 8:00 bis 10:00 Uhr sicherlich eine Möglichkeit wäre, soweit die Schulen damit einverstanden wären. Zwischen 10:00 bis 13:00 Uhr sollte man das Außenbecken aber der Öffentlichkeit überlassen, da es ansonsten zur Verärgerung führen könnte.

Vorsitzender Böckmann fragt, ob man das Außenbecken für den Schulunterricht und parallel dazu für die Öffentlichkeit nutzen könnte.

Ratsherr Eilers teilt mit, dass die Kapazität des Außenbeckens dieses nicht hergeben würde.

Ratsherr Meyer gibt zu bedenken, dass man dafür zwei Aufsichtspersonen benötigt.

Vorsitzender Böckmann ist der Meinung, dass bevor es zu Engpässen kommt, das Außenbecken zum Schwimmunterricht genutzt werden sollte.

Betriebsleiter Ukena erinnert an die Größe des Außenbeckens mit 30 bis 40 m². Die Kapazität würde für eine Gruppe mit einer Anzahl von 15 bis 20 Kindern nicht ausreichen.

Verfügung		
Badbetriebsleitung	X	
zur weiteren Bearbeitung		
zur Kenntnisnahme		
zum Verbleib / zum Vorgang		
Friesoythe, den 04.10.19 i.V. Heidrun Hamjediers Geschäftsführerin		

Thema sollten / müssen wir neu aufgreifen wenn Planungen Bewegungsbad konkreter werden!